

Der Mantel

Pfarre Bad Fischau - Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 142 / Juni 2013



Liebe Pfarrgemeinde!

Gottvertrauen ist kein einfaches Thema im Bereich des Glaubens. Solange es uns gut geht und wir nicht in besonderer Weise angefochten sind, werden wir bei diesem Thema nicht zögerlich reagieren. Ganz anders sieht es aus, wenn wir bitter in Enttäuschungen hängen und Besserung nicht in Sicht ist. Der Hauptmann im Evangelium ist ein Glückspilz. Sein Vertrauen in Jesus wird belohnt, so wie er es sich wünscht. Wie schön wäre es, wenn auch unsere Bitten an Gott so schnell und unkompliziert Erfüllung fänden.

Sicher haben auch wir uns öfters schon von Gott erhört gefühlt. Aber wir haben zuweilen auch das Gefühl, dass unsere Bitten und Gebete unerhört geblieben sind. Manche Bitten mögen unberechtigt gewesen sein - aber doch nicht alle! Hier stehen wir vor einem Problem, das sich mit menschlichen Gedanken nicht lösen oder begründen lässt.

Fortsetzung auf Seite 2

Ganz sicher stimmt, dass wir durch manches Leid, das wir mit Gottes Hilfe durchgestanden haben, innerlich gewachsen sind. Wir wurden feinfühliger, einfühlsamer, vorsichtiger im Urteil, wacher für Menschen mit ihren Nöten um uns her. Wir wurden vorbereitet auf Herausforderungen, die später auf uns zukamen und die wir dann bewältigen konnten. Das alles stimmt. Und dennoch bleibt für manche Situationen die Frage: Warum hilft mir Gott nicht deutlicher oder mehr, obwohl ich ihn voll Vertrauen und inständig angefleht habe? Eine letzte, befriedigende Antwort werden wir auf diese Frage nicht finden.

Ein Blick auf den Hauptmann kann uns vielleicht helfen, diese Situationen zu ertragen und ohne Verbitterung durchzustehen. Neben dem Vertrauen, das der Hauptmann in Jesus setzt, zeichnet ihn aus, dass er ein tiefes Gespür für die Erhabenheit Jesu und seine souveräne Freiheit des Handelns besitzt. "Ich bin nicht würdig, dass du mein Haus betrittst," lässt er Jesus sagen. Hinter diesen Worten steckt die Überzeugung: Ich kann dich, Jesus, bitten; aber ich habe kein Anrecht auf deine Hilfe. Wenn du mir hilfst - ich glaube fest daran, dass du es vermagst - dann ist dies ein unverdientes, großzügiges Geschenk an mich deinerseits. Dafür kann ich und werde ich dir danken. Aber ich bleibe mir bewusst: ein Anrecht auf deine Hilfe habe ich nicht. Gott gibt, auch wenn wir ihn nicht darum bitten.

Tausend Dinge gewährt uns Gott Tag für Tag neu, sogar ohne dass wir ihn darum bitten. Aus dieser Erfahrung dankbar das Vertrauen in Gott und seine Hilfe nicht aufgeben, das sollte uns auszeichnen. Gott bleibt auch dann, wenn wir ihn nicht verstehen, unser Helfer und Beistand, dem wir nicht genug danken können. Vielleicht wird dies das große und eigentliche Wunder Gottes an uns, dass er uns die Kraft schenkt, trotz mancher Enttäuschungen und bleibender Fragezeichen nicht von ihm abzulassen. Dies wünsche ich Ihnen und mir.

Ihnen allen erholsame Ferien, schöne Urlaubstage und vor allem Gottes reichen Segen,

Euer Pfarrer Gregor.

Zum Evangelium Lukas 7.1-10 oder Matthäus 8.5-10

Kirchenwissen: Die Eucharistiefeier (Teil 2)

Die Feier der heiligen Messe

Am Beginn der Messe stehen wir auf zum Zeichen des Respekts vor dem Priester, der im Gottesdienst seiner wichtigsten Berufung nachkommt: Zeichen der Gegenwart Gottes zu sein. Er beginnt den Gottesdienst mit einer Kniebeuge und dem Küssen des Altars. Anschließend machen wir gemeinsam das Kreuzzeichen, zu dem aber nur der Priester spricht.

Kyrie

Wir bitten nun Gott um Verzeihung für alles, was uns an der Begegnung mit Gott hindern könnte, z.B. im "Allgemeinen Schuldbekenntnis". Danach folgt das eigentliche Kyrie, entweder auf griechisch "Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison" oder auf deutsch "Herr, erbarme dich (unser) – Christus erbarme dich – Herr, erbarme dich". Das Kyrie ist ein Lobgesang auf die Großtaten Gottes und kein Schuldbekenntnis (das haben wir schon gesprochen). Wir hoffen, dass Gott uns seine Gnade erweist, die Schuld vergibt und uns mit Freude erfüllt.

Gloria

Es wird nur an Sonn- und Feiertagen (außer in der Fastenzeit und im Advent) gebetet oder gesungen. Es ist der Lobgesang, der an den Gesang der Engel bei der Geburt Jesu erinnert "Gloria in excelsis Deo". Mit ihm beginnt der eigentliche Gottesdienst. Wir sind nun ganz bei Gott und freuen uns, ihn zu loben.

Tagesgebet - Oration

Es wird auch "Collectio" genannt, es sammelt alle Gedanken und Anliegen der Mitfeiernden und fasst sie zusammen. Der Priester spricht das Gebet als Vertreter der Gemeinde. Jetzt sind wir und unsere Sorgen gut aufgehoben – wir können uns setzen.



Erstkommunion 2013

Am 28. April gingen 27 Kinder zur ersten Heiligen Kommunion. Diese wurden in fünf Kleingruppen von engagierten Eltern und im Religionsunterricht auf das Sakrament der Buße und Eucharistie vorbereitet. Am Nachmittag gingen wir gemeinsam zu Waldandacht, um uns danach im Pfarrstadl bei einer guten Jause zu stärken. *Martina Sporer*

Komm, Heiliger Geist!

Gedanken zu Pfingsten

Noch klingt die Liedstrophe "Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten" in mir nach… Ich habe mich in die Natur zurückgezogen, höre und spüre den auf- und abschwellenden Wind in Gräsern und Blättern – Heiliger Geist, wo spüre, wo finde ich dich? Das österliche Halleluja scheint verklungen, die Realität des Alltags holt mich auch hier wieder ein; alles nur ein Traum, von dem wir so oft "begeistert" gesungen haben "Wie ein Traum wird es sein, wenn der Herr uns befreit, zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt"? Eine Sehnsuchtshoffnung, die sich nicht zu erfüllen scheint?

"Hoher Pfingstsonntag", das "Fest der Liebe" nach Weihnachten, dem "Fest der Geburt" und Ostern, dem "Fest der Freude"! Nun also das Fest der Liebe im Kirchlichen Jahreskreis…

Wir stehen zur Zeit vor großen Herausforderungen in unserer Kirche. Neben schwindenden Mitgliederzahlen fehlen uns in erschreckend zunehmendem Maße Seelsorger, die als "Hirten' ihre Herde führen könnten. Wird in Hinkunft der Satz aus dem Johannesevangelium keine Gültigkeit mehr haben können: "Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich" (Joh10, 14)? Begeistert hat mich in diesem Zusammenhang der unlängst kolportierte Satz von Papst Franziskus: "Ein Hirte muss nach seiner Herde riechen. Tut er das nicht, ist er zu wenig nahe bei ihr!". Verschiedene Lösungen werden diskutiert und so manche Pfarrgemeinde bangt zu Recht vor der Zukunft: Wie wird es weitergehen mit uns? Sind "Pfarrverbände" bzw. übergreifende "Seelsorgeräume" eine mögliche Lösung des Dilemmas?

Zu Pfingsten lese ich in der Apostelgeschichte den Satz des Petrus: "Zeugen (all) dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen." (Apg 5, 32) Eigentlich ist das ein ungeheuerlicher Satz! Gott hat uns den Heiligen Geist **verliehen** (nicht "verheißen"!) – also: er ist schon da, in uns! Gehen wir also ruhig davon aus, dass wir alle "geistbegabt" sind und beginnen wir gemeinsam zu "träumen", oder – besser – von unseren "Visionen" zu reden und zu versuchen einiges davon umzusetzen. Wir können und wollen nicht darauf warten, dass etwas "von oben" entschieden wird; wir sind aufgerufen, selbst aktiv zu werden! Und wir, als Kirche, sind eigentlich aufgerufen, den Menschen dabei zur Seite zu stehen und ihnen Mut zuzusprechen, wie es die Apostel nach der Himmelfahrt Jesu getan haben (Apg 14, 22).

Entscheidend ist die Frage: Was fehlt uns? Was ist uns wichtig und was davon können wir in die Tat umsetzen? Gemeinsam sollten wir voll Vertrauen zu Lösungen kommen.

"Wer keine Visionen hat, droht seine Zukunft zu verlieren" (vgl. Spr 29, 18). Freilich bedeutet dies auch ein Überspringen persönlicher Grenzen, ein Wagnis: Man muss sich ins Leben hinauswagen. Wir sollten keine Zeit mehr verlieren, nicht mehr länger warten: "Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein!"

Dr. theol. Klaus Porstner

25 und 55 Jahre Priester

Am Sonntag, 26. Mai feierte unsere Pfarrgemeinde im Rahmen einer Festmesse das 25-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Mag. Gregor Majetny und das 55-jährige Priesterjubiläum unseres früheren Pfarrers Geistl. Rat Josef Harasz, der von 1993 bis 2000 unsere Pfarre leitete. Im Beisein von Bgm. Knobloch, zahlreicher Vertreter der Marktgemeinde und der örtlichen Vereine gratulierten viele den beiden Jubilaren zu ihrem Festtag und wünschten Gesundheit, viel Kraft und Gottes Segen für die weiteren Herausforderungen, die die Aufgaben eines Priesters mit sich bringen. Bei der anschließenden Agape im Pfarrstadl stellte sich auch die Marktmusikkapelle mit einem kleinen Ständchen für die beiden befreundeten Priester polnischer Herkunft ein.



An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch und ein besonderes Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Festtages beigetragen haben. Maria Reitgruber

Firmung 2013

Am 4. Mai wurde in unserer Pfarre Firmung gefeiert. Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler spendete würdevoll sieben Mädchen und sieben Burschen das Sakrament der Firmung. Einen festlichen Rahmen verlieh die musikalische Begleitung unter der Leitung von Mag. Dr. Erich Lehner. Einen krönenden Abschluss bei Sonnenschein bildete die Agape, die Gelegenheit für Gespräche mit unserem Herrn Pfarrer und Dr. Rupert Stadler bot.

Linda Leitner

Wallfahrt nach Mariazell 14.-16.05.2013

Nun ist es wieder so weit, wie im Vorjahr zur gleichen Zeit stehen heuer 15 Fußwallfahrer in Puchberg bereit. Bei der ersten Andacht verteilte Pfarrer Gregor wieder Straßen von Bad Fischau - Brunn. Die Einwohner der jeweiligen Gassen schlossen wir bei unseren Gebeten ein. Über den Wasserfall ging es zum Gasthaus Mamauwiese, wo wir Mittagsrast hielten.

Rosenkranzbetend marschierten wir durch die Vois zum Mitterhof, gemütlicher Ausklang eines wunderschönen, sonnigen Tages. Am nächsten Tag ging es weiter zur Kapelle Triebel, wo uns Margarete eine sehr bewegende und zum Nachdenken anregende Geschichte vorlas. Der strahlend blaue Himmel lud einfach zu einer längeren Rast im Gscheidl ein. Entlang der Stillen Mürz suchten wir uns einen Stein aus, den wir bis zum Kreuz am dritten Tag als Last mitnahmen. Der Kreuzweg und die Stille dazwischen sind gleichermaßen anregend und beruhigend für Körper, Geist und Seele. Bei der Leitner Wirtin wartete schon Schäffler Michl auf uns.

Wieder ein wunderschöner Tag. Nach der Morgenandacht wandern wir über Schöneben zum Kreuz vor der Mooshuben. Hier ladet jeder seinen, für sich gefunden Stein ab. Mit ihm seine Sorgen, Lasten, Wünsche und Bitten. Für mich war das sehr bewegend, als jeder Einzelne seinen Stein niederlegte und kurz inne hielt. Zum Abschluss sangen wir gemeinsam Wahre Freundschaft. Hier möchte ich mich auch für das kameradschaftliche Miteinander herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch, bestimmt im Namen Aller, bei Franz Panny, der uns viel Last in seinem Begleitfahrzeug mitgeführt hat. Der Abschluss war diesmal in der Basilika beim Gnadenaltar, wo wir mit Pfarrer Gregor, der an diesem Tag sein 25jähriges Priesterjubiläum beging, die Heilige Messe mit den Buswallfahrern feierten.

Mögen wir einander noch viele Jahre begleiten und schöne, gnadenreiche Wallfahrten bereiten. Ist doch eine Wallfahrt das ganze Leben, drum bitten wir um Gottes Segen.



Für mich war unsere Wallfahrt mit dem Bus ein sehr eindrucksvoller und besinnlicher Tag. Während der Fahrt wurde geplaudert, gebetet und gesungen.

Etwas Besonderes war der Gang um den Hubertussee. Es waren so zarte, kleine, sanfte Wellen und trotzdem kein stilles, sondern "lebendiges Wasser". Ich musste daran denken, wie Jesus über den See gegangen ist. Er hatte so viel Kraft und Menschlichkeit und dieses Gehen über das Wasser hat uns gezeigt, dass ER von Gott gesandt war. Ich wollte gar nicht mehr vom See, vom Wasser weg und spürte große Achtung und Dankbarkeit der Schöpfung gegenüber.

Dann, in Mariazell, bin ich wirklich ganz bewusst in die Basilika hinein gegangen. Früher war es oft so voll und unruhig, aber diesmal war es ganz still. Ich konnte mit Maria reden, mich frei von Alltagssorgen fühlen und meine Schwierigkeiten ihr anvertrauen, bei ihr lassen und sie so in guten Händen wissen.

Kinderwallfahrt 2013

Am 23. Mai machten sich die Kinder der 3. und 4. Klassen der VS zu einer Sternwallfahrt nach Maria Schnee auf, die unter dem Motto "Feuer und Flamme" stand. Kälte und Wind hielten uns nicht davon ab, eine erlebnisreiche Wanderung und einen schönen Gottesdienst mit ca. 600 Kindern zu feiern. *Martina*

Kräuterweihe 2013

Wie schon 2012 findet zum Fest "Mariä Himmelfahrt" in Bad Fischau - Brunn eine Kräuterweihe statt. Die Kirche sieht die Kräuterweihe als Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und der Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen. Es werden aus sieben oder mehr verschiedenen Kräutern (Rainfarn, Beifuß, Schafgarbe, Johanniskraut, Kamille, Lavendel, Königskerze,…) Sträuße gebunden und zur feierlichen Weihe in die Kirche gebracht. Bitte beginnen Sie rechtzeitig mit dem Sammeln der Kräuter. Nähere Auskünfte über die Kräuter und mögliche Fundorte in unserer Gegend bei Ully Knaack.

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174 Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer.

Druck: Druckerei Althammer, 2700 Wiener Neustadt.

Ankündigungen

Liebe Freunde und Bekannte,

für die vielen lieben und herzlichen Genesungswünsche anlässlich meiner schweren Erkrankung möchte ich mich auf diesem Weg herzlichst bedanken! Sie haben mir viel Kraft und Zuversicht geschenkt!

Christl Moser

Einladung zum Fotowettbewerb

Thema: "LICHT"

Licht begegnet uns auf so vielfältige Weise – ganz konkret in der Natur, in verschiedenen Lichtquellen, aber es kann auch jemand oder etwas für uns "Licht" bedeuten.

Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Wir freuen uns sehr, wenn Sie zahlreich teilnehmen!!!

Die Bewertung der Bilder erfolgt durch eine unabhängige, auswärtige Jury.

Größe: A4 bis max. A3 in Papierform, nicht per Mail! (bitte auf der Rückseite den Namen angeben)

Einsendeschluss: Sonntag, 15. Oktober 2013

Es können maximal drei Fotos eingesendet werden. Abgabe der Bilder bei Pfarrer Gregor oder Ully Knaack.

Alles neu macht nicht der Mai, sondern der September

Ab 1. September 2013 übernimmt Pfarrer Gregor eine zweite Pfarrgemeinde in St. Egyden am Steinfeld.

Diese Entscheidung wird unter Anderem Änderungen der Gottesdienstordnung und der Sprechstunden zur Folge haben.

Genauere Informationen werden rechtzeitig (voraussichtlich Anfang September) bekannt gegeben.



Rückblick auf Christi Himmelfahrt (Bub, fünf Jahre alt)

Juli 2013

Sonntag, 28.07.

09:30 Uhr Feldmesse der Feuerwehr beim Feuerwehrhaus

August 2013

Donnerstag, 15.08.

09:30 Uhr Maria Himmelfahrt, Messe mit Kräuterweihe

Sonntag, 25.08.

09:30 Uhr Messe bei der Waldandacht

Nach der Messe Segnung des neuen Kinderspielplatzes. Ab ca. 11 Uhr Frühschoppen beim Vereinshaus des Verschönerungsvereins Bad Fischau - Brunn anlässlich 125 Jahre VVBFB

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag: 08:00 Uhr

09:30 Uhr

Vorabendmesse: 18:30 Uhr

Rosenkranz: Montag 18:30 Uhr

Abendmesse: Dienstag 18:30 Uhr

Freitag 18:30 Uhr

Morgenmesse: Donnerstag 08:00 Uhr

Im Anschluss gemeinsames Kaffeetrinken mit Pfarrer Gregor

Geburtstagsmesse: jeden 1. Dienstag im Monat für

alle, die in diesem Monat ihren

Geburtstag feiern.

Krankenbesuch: jeden 1. Freitag im Monat nach

Vereinbarung.

Beichtgelegenheit: Samstag 18:00 - 18:20 Uhr

Sonntag 07:30 - 07:50 Uhr

Aussprachezeit: Dienstag 19:00 - 20:00 Uhr und

nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer Freitag 16:30 - 17:30 Uhr

Samstag 09:00 - 11:00 Uhr

Pfarrsekretärin Mittwoch 13:00-15:00 Uhr

Anschrift: Hauptstraße 24

2721 Bad Fischau-Brunn

Telefon und Fax: 02639/7174 oder

0664/73619537

Email: pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at

Kirchentaxi:

Gehbehinderte Personen können sich im Pfarramt für einen Transport zu den Sonntagsgottesdiensten anmelden.

Beilage zum Pfarrblatt Nr. 142 der Pfarre Bad Fischau - Brunn